

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK - TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 18.00 - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214 oder 414
Eigentümer, Verleger: Stadtgemeinde Landeck - Verantwortlicher Redakteur: Sigurd Tscholl, Landeck, Rathaus - Tyrolldruck Landeck

Nr. 6

Landeck, den 11. Februar 1961

16. Jahrgang

Viel belachter Faschingsumzug

Im Jahre 1954 veranstaltete der Landecker Schiklub das letzte Mal einen Faschingsumzug durch die Stadt Landeck. Das erste Mal wurde er 1953 durchgeführt. Sieben Jahre später versuchte nun der SK Landeck nochmals sein Glück und begann einen solchen wieder zu organisieren. Wir waren alle in der ersten Zeit etwas skeptisch, denn bei den Vorbereitungssitzungen erschienen äußerst wenige Interessierte. Sollte der Umzug wegen Maskenmangels fallengelassen werden müssen?

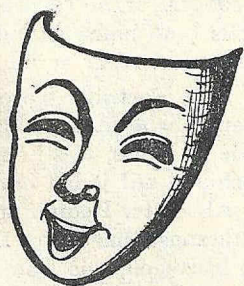
Als die ersten Ankündigungen im Gemeindeblatt erschienen und damit die Bitte ausgesprochen wurde, daß sich die Landecker „Faschingsnarren“ doch beim Umzug beteiligen sollen, da erlebte man wieder eine „Pleite“. Wieder waren nur einige wenige humorvolle Landecker anwesend. War ein Maskenlauf in Landeck nicht willkommen?

Der Schiklub — und hier vor allem der Organisator, Herr Fuß, war aber bald wieder etwas zuversichtlicher, als er die Ausgabe des Gemeindeblattes vom 27. Februar 1954 lesen konnte, in der es heißt, daß die Bevölkerung wohl an Maskenumzügen interessiert wäre, es aber fast durchwegs ablehne, selbst mitzuwirken. Warum eigentlich? Ja, das war 1953 und 1954 so und . . . leider war es auch 1961 wieder dasselbe. Daß bei der Bevölkerung der Faschingsumzug reges Interesse hervorrief, das konnte man am Sonntag, an dem etwa 2000 Zuschauer die Straßen säumten, feststellen. Wie schwer es aber für die Organisatoren war, Landecker für den Umzug zu gewinnen, das kann nur der wissen, der bei den Vorbereitungssitzungen dabei war.

Alles in allem, war es aber schließlich doch ein recht guter Start. Es klappte, so gut es eben klappen konnte und schließlich fanden sich doch viel mehr Leute bereit, mitzuwirken, als sich samstags gemeldet hatten.

Gegen 13 Uhr säumten bereits 2000 Zuschauer die Straßen der Stadt und da begann mit der Fahrt des „Ausschusses“ auf einem herrlichen Moped, das wunderbaren Lärm und Qualm entwickelte, die Ouvertüre des Umzuges. Drei, viermal fuhr dieses „Ein-Mann-Komitee“ durch die Straßen, immer begeistert und lachend aufgenommen. Ein kleiner Scherz, der aber die Zuschauer in recht fröhliche Stimmung brachte.

Bald danach brach das Publikum, welches bei der Kreuzung Innstraße - Malsersstraße des Umzuges harrete, in to-



sendes Gelächter aus. Der Grund hierfür war aber bestimmt nicht organisiert! Vom Hotel Post rutschte eine kleine Dachlawine ab und verschüttete die darunter befindlichen Zuschauer. Ja, wer den Schaden hat, braucht sich um den Spott nicht mehr zu kümmern. Und der war sofort vorhanden.

Von der Innbrücke näherte sich dann ein eigenartiges Fahrzeug. An ein Bett wurden vier große Speichenräder angebracht, das ganze mit einem Hilfsmotor ausgerüstet und als Fahrzeug auf die Straße geschickt. Vornehm und stocksteif kam das Gefährt angerattert. Federn waren diesem Kraftfahrzeug (Modell Verkehrsordnung 1961) bestimmt fremd.

Mit einer halbstündigen Verspätung begann schließlich auch der Umzug, der eine volle Stunde an dem lachenden und mitgehenden Publikum vorbeizog. Wir wollen hier nur einige besonders gelungene und vielbelachte Masken aufzeigen. Ausgezeichnet kostümiert war die Stadtmusikkapelle Landeck in „Berberuniform“. Dahinter ertete eine Bergsteigerseilschaft großen Beifall. Wenn auch von dieser Gesellschaft der Stöcklschuh der Dame als Witz gebracht wurde, so ist gerade dies, leider Gottes, wirklich oft genug vorgekommen. Hoffen wir, daß die vielen Fremden, die den Zug mitansahen nicht auf den Gedanken kommen, es sei dies eine wirkliche und vor allem fachmännische Ausrüstung von Seilschaften!

Daß das Schifahren eine gefährliche Sache sein kann, bewies uns ein anderes Gefährt. Ein Schifahrer wurde mit Gipshaxn, verbundenem und geschientem Arm, eingewickeltem Kopf und mit blauem Auge, begleitet von einem unrasierten Arzt und einer nicht allzuliebevoller Krankenschwester, von einem Krankenwärter vorbeigeschleppt. Begeistert sah das Publikum, wie man so einen Patienten, wenn er stöhnt, behandelt. Kurz seine Herztöne abhören und dann — nichts wie rein mit der Spritze!

Recht viel Mühe kostete es der Feuerwehr mit Modell 1910 immer wieder rechtzeitig zu ihren Brandstellen zu gelangen. Originell waren sie, diese Feuerwehrmänner und die Pumpe funktionierte bestens, was jene Zuschauer, die sich allzuweit in die Straße wagten, am eigenen Leib erfahren konnten.

Das größte Gefährt aber, ist wohl auch das größte Problem des Verkehrsvereines. Die Seilbahn auf den Krahberg. Ein Wagen, von einem Jeep gezogen, war als Talstation umgebaut worden. Die Seilbahn fuhr bereits zum ersten Ständer. Alt und grau schaute der Seilbahningenieur zum Fenster heraus. Dahinter kam — die Würde

selbst — der Gemeinderat in langen schwarzen Hosen, Gehröcken, weißen gesteihten Hemden und Zylinderhüten. Ihre Gesichter waren alt und hatten bereits ergraute Bärte. „Nach zehnjähriger Planung und 30-jähriger Bauzeit endlich vorzeitig fertiggestellt“ war auf dem Transparent zu lesen.

Recht herzig war die Kindergruppe, die das Schneewittchen und die sieben Zwerge und jene, die Höttinger „Vögelfacher“ darstellten. Etwas ungemütlich war hingegen der Eisbär und sehr steif kamen ein Schneemann und . . . ein Mann „in Schwarz“ daher.

Verulkt wurden weiters „Die Bezirksmusikkapelle“, welche aus einem Zitherspieler, einem Kapellmeister, mehreren Herren, einem Trommler und der Kapelle (auf einer „Kraxle“ war ein Grammophon angebracht worden!) bestand; die Schloßspiele Landeck waren wieder ausverkauft und schließlich auch die „Kapellmeistergeschichte“, wie man es allgemein bezeichnete.

Recht gut gefiel den vielen Zuschauern auch die „liebe Familie“ mit ihrem Kinderwagen. Allerdings ist der Säugling äußerst schlecht erzogen worden, denn er strampelte ständig so stark, daß ihn seine Mutter immer wieder neu betten mußte, allerdings zum allgemeinen Gelächter des Publikums.

Nicht sonderlich beachtet wurde der Prinzenwagen. Leider, denn normalerweise gehörte eigentlich bei Faschingsumzügen ein solcher dazu. Aber erstens nicht mit einem so jungen Prinzenpärchen, das (vor Kälte?) keine richtige Stimmung dazu hatte, und zweitens sollte schon allein die Ausstattung des Prinzenwagens den Höhepunkt des ganzen Umzuges darstellen, was heuer leider nicht der Fall war. Prinz und Prinzessin saßen mit düsterer Miene in ihrem mehr als schlichten Wägelchen und . . . taten nichts, um die Aufmerksamkeit der Zuschauer auch nur im geringsten auf sich zu lenken. Mit einigem „Zuckerlnstreuen“ ist nämlich die Aufgabe des Prinzenpaares nicht erfüllt.

Genau so war auch das Rennen auf der Trams nicht das, was man sich etwa erwarten hätte mögen. Erstens: klappte es anfangs mit den Startnummern nicht recht. Zweitens: drängte das Publikum immer wieder in die Piste, sodaß der eine und andere wohl etwas zu sehen bekam, die Mehrheit aber überhaupt nichts mehr sehen konnte. Drittens: stellte man fest, daß der Umzug durch die Stadt gelungener war, als das Maskenrennen. Da verschiedenen Masken der Weg zur Trams zu beschwerlich war, konnten diese am Rennen ja so und so nicht teilnehmen. Wie wäre es eigentlich nur mit einem Umzug durch die Stadt, dafür aber in noch größerer und prunkvoller Ausführung?

Viele andere Masken waren aber auch mit von der Partie. Leider können wir nicht alle beschreiben. Wir hoffen nur das eine, nämlich, daß keiner jener Herren, die verulkt und „verschrien“ wurden, beleidigt ist. Im Fasching muß man, wenn man in der Öffentlichkeit steht, einmal einen Witz vertragen. Es spräche von sehr wenig Humor, wenn Personen, wegen dieser oder jener Sache „verschnupft“ wären.

Wir können aber abschließend nur dem Veranstalter, und hier vor allem dem Organisator des Umzuges, Herrn Fuß, danken, daß sie sich die Mühe machten, den Umzug in dieser Weise, die die ganzen Zuschauer begeistert hat, zu meistern. Es war viel Arbeit dabei, und wir können nur hoffen, daß der Faschingsumzug weiter ausgebaut wird und nächstes Jahr wieder und noch größer ausgestattet sein möge. - „Auf Wiedersehen 1962“! st.

Dorfbildungswoche in Kappl

Besinnungs- und Festwoche + Ausdruck des Gemeinschaftsgeistes + Ausblick aus Vergangenheit und Gegenwart in die Zukunft

Wie die Dorfbildungswochen in die heutige Zeit und in unsere heutigen Dörfer passen und wie gut sie den ländlichen Menschen ansprechen, zeigte unlängst die Dorfbildungswoche in Kappl. Dem Sinn der Dorfbildungswochen — das Dorf als solches, alle Dorfbewohner, mit wahren Bildungsgut zu bereichern — wurde diese Woche in Kappl voll gerecht.

Die Dorfbildungswoche begann am 24. Jänner und endete am Sonntag, den 29. Jänner. Der schöne, große Gemeindegarten von Kappl war jeden Abend überfüllt. Nach jedem Vortrag füllte er sich noch früher, bis schließlich drei Viertelstunden vor Beginn kaum mehr ein Platz frei war; jeden Abend mußten viele wegen Platzmangels wieder heimgehen (z. T. eine Stunde weit). Wer Kappl kennt, weiß, was das bedeutet, wenn täglich 300 bis 350 Menschen kommen, größtenteils eine halbe Stunde bis fünf Viertelstunden vom Berg herunter. Aber es kam, wer gehen konnte. Warum?

Alle Vorträge waren nicht ins Leere oder in eine unpersönliche Masse abgefeuerte Worte, ohne Tiefenwirkung, wie so vieles, was heute geredet wird, sondern wohlgezielte Schüsse auf jeden einzelnen.

Als erster Redner sprach Schulinspektor Maier über „Das Bildungsanliegen im Dorfe“. Er verstand es ausgezeichnet, aufzuzeigen, wie Familie, Schule, Jugend- und Erwachsenenbildung zusammenhelfen müssen, um die menschlichen Fähigkeiten voll zu entfalten, um den Menschen zu bilden. Und er zeigte Wege auf für den Bildungsgang bzw. die Bildungsmöglichkeiten unserer zahlreichen jungen Generation.

Im gleichen Geleise fuhr H. H. Pfarrer Knapp bei der Behandlung des Themas „Mündiges Christentum“. Es gilt für jedes Dorf, was er den Kapplern so handfest brachte:

Wäre Kappl noch Kappl ohne lebendiges Christentum? Könnte Kappl noch Kappl bleiben mit nur traditionellem Christentum? Kappl kann nur Kappl bleiben, wenn das traditionelle Christentum, soweit es noch nicht geschehen ist, zu mündigem, sich bewährendem Christentum wird.

Frau Fachinspektor Drewes von der Landeslandwirtschaftskammer zeichnete mit Herz und Wärme ein Bild „Daheim“.

Wohl den Höhepunkt stellte der Vortrag des Kappler Universitätsstudenten Gottfried Juen über die Geschichte der Heimat dar. Er schilderte die Vergangenheit des Tales, besonders aber von Kappl, mit ganzer Hingabe. Düster wirkten die Bilder von harten Notzeiten des schon im 18. Jahrhundert übervölkerten Tales, ganz besonders etwa Schwabenkinderepisoden. Hell leuchtete die ruhmreiche Vergangenheit zur Blütezeit der Kappler Maurerzunft. Rund 100 Maurer-, Steinhauer- und Zimmermeister aus Kappl, mit vielen Gesellen, arbeiteten in fremden Ländern (Frankreich, Deutschland), schufen Großes, besonders auf deutschen Fürstenhöfen. Ihre Tüchtigkeit und ihre sittlich hochstehende Moral waren Anreiz zum Beitritt zu ihrer Zunft für viele Meister aus dem Inntal, aus der Schweiz, aus Deutschland, ja selbst aus Ungarn. Welches Kappler Herz schlug nicht mit, wenn Juen erzählte, wie Kappler Meister aus deutschen Landen, selbst wenn sie jahrelang, oft jahrzehntelang die Heimat nicht gesehen hatten, ihre Ruhestätte in der Heimat suchten — sich auf einem Karren zum Sterben heimziehen ließen.

In der Geschichte gründen auch bereits die Wurzeln der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse: die fast restlose Ausnutzung der Landwirtschaft — zurückzuführen auf den

Fleiß und die Tüchtigkeit der Bewohner —, die Sorge um Arbeit und Existenz. Die alten Kappler erklimmen aus dieser Notlage heraus die hohe Feste ihrer Zunft; heute muß man andere Wege beschreiten. Aber bleibt die Geschichte nicht doch Vorbild und mahnender Auftrag!

Sekretär Insp. Huter von der Bezirkslandwirtschaftskammer kennzeichnete die heutige Situation treffend und zeigte neue, gangbare Wege auf, die schweren Probleme des Untertaales, die sich immer mehr zu einem Knoten zu verknüpfen scheinen, zu lösen.

H. H. Pfarrer Unterlechner und Bürgermeister Siegele zeigten am Schluß spezielle Dorfprobleme auf; ihre Ausführungen bildeten zusammen einen klaren Spiegel unseres heutigen Dorfes. Sie untermauerten auch die vorangegangenen Referate, indem sie daran noch praktische Folgerungen und Anregungen knüpften.

Bezirkshauptmann ORR. Dr. Lunger sprach als letzter Redner. Er forderte vom Menschen als Gemeinschaftswesen die Eingliederung in die Gemeinschaft, die aktive Mitarbeit in der Gemeinschaft, so wie es die Kappler nun gerade in dieser Woche zeigten. Damit hatte er den Nagel auf den Kopf getroffen. Denn:

Nicht nur der Besuch der Abende war überragend, auch die Gestaltung, besonders die kulturelle Umrahmung der Vorträge, zeigte, daß in Kappl Gemeinschaftsgeist herrscht; daß alles zusammenhilft, der Gemeinschaft zu dienen und Freude zu bereiten und damit auch sich selbst zu beglücken.

All das versponn sich zu einem wundervollen Ganzen: einem Ausblick aus Vergangenheit und Gegenwart in die Zukunft, einem tiefen Erlebnis für alle Kappler.

Es traf sich gut, daß bei der Schlußveranstaltung der immer fröhliche, immer neue Kameradschaft pflanzende Musikant Ludwig Fritz für vierzigjähriges treues Mitwirken bei der Musikkapelle ausgezeichnet wurde und daß am gleichen Abend, gleichsam als Auftakt zu weiterem Spiel nach der Ouvertüre Dorfbildungswoche, die Dorfjugend (Jungbauernschaft und Katholische Jugend) einen fröhlichen Unterhaltungsabend gestaltete. Mögen diesem Schritt weitere folgen, mögen die aufgezeigten Pfade ausgetreten werden und möge so die Dorfbildungswoche nicht als Erlebnis verblassen, sondern reiche Früchte tragen!

Josef Wechner, Kappl

St. Valentin der Blumenheilige

Im frühen Mittelalter lebte in Frankreich ein frommer Einsiedlermönch, der Blumenheilige Valentin, der spätere Patron der Gärtner. Um seine Siedlerklause hatte er einen Garten und allen, die an seinem Garten vorübergingen, schenkte er Blumen, die er mit viel Liebe gezogen hatte. Er zeigte seinen Mitmenschen Liebe und Achtung und erwarb durch seine bescheidenen Blumengaben deren Liebe. So wurde er zum Blumenheiligen.

So wurde schon vor Jahrhunderten die Blume zum Symbol, das heute in allen Kulturstaaten verstanden wird. Die Blume, das schönste Wunder der Natur, ist ein Symbol der Güte, der Liebe und der Menschlichkeit. Mit einer Blumenspende lassen sich Gedanken und Gefühle ausdrücken, auch wenn die Sprache nicht mehr verstanden wird. Die lebendige Blume, ein Zeichen der Verbindung von Mensch zu Mensch spricht oft deutlicher als Worte und kann wertvoller sein als kostbare Geschenke. So begleitet uns heute die Blume praktisch von der Wiege bis zur Bahre durch das ganze Leben: Zu jedem Fest, beginnend mit der Taufe, zu Geburts- und Namenstagen, zu kirchlichen und weltlichen Feiern schenkt man Blumen, der Mutter, der Auserwählten des Herzens, dem gefeierten Künstler, ja selbst den Sportheroen und den Expon-

nenten des technischen Fortschrittes, den Rennfahrern windet man Blumenkränze; auch im Tode erkennt man das Ansehen und die Wertschätzung des Menschen an der Anzahl der Blumengebinde und Kränze. Der Blumenschmuck an Balkonen und Häusern in unserem Lande erfreut nicht nur die Herzen der Blumengärtnerinnen, sondern trägt wesentlich bei der Verschönerung unserer Heimat bei und stellt eine starke Anziehungskraft für unsere Sommergäste dar.

In dem Bewußtsein, die Zauberkraft der Blumen in den Dienst der Menschlichkeit zu stellen, entwickelte sich zunächst in der Heimat St. Valentins der schöne Brauch, seinen Freunden, Verwandten, Bekannten und Mitarbeitern ein kleines Blumensträußchen zu überreichen. Der Brauch verbreitete sich bald in den romanischen Ländern und sogar im nüchteren Amerika, wo der Valentinstag heute in großem Schwung ist.

Vor einigen Jahren begann man auch in Österreich den Tag der Freundschaft und Liebe zu feiern. Heuer soll auch in Tirol der Valentinstag einem größeren Publikum bekannt gemacht werden. Es ist der 14. Februar, heuer der Faschingsdienstag. Jeder der seinen Lieben, Verwandten, Bekannten, Freunden, Vorgesetzten, Mitarbeitern oder Untergebenen eine Freude machen will, schenkt an diesem Tage Blumen mit einem roten Valentinsherz. Und wenn es nur ein kleines Sträußchen oder Blumenstöcklein ist, das die Gesinnung zeigt, es muß kein kostbares Gebinde sein!

Obstbauing Landeck

Am 2. Februar d. J. trafen sich 45 fortschrittliche Obstbauern der Erwerbsobstbauzone des Bezirkes Landeck zu einer grundlegenden Aussprache und Beschlußfassung zwecks Bildung des Obstbauinges für den Bezirk Landeck im Hotel Sonne in Landeck zusammen.

Nach entsprechender Besprechung und Aufklärung wurde von den Versammelten einstimmig beschlossen, so wie in den anderen Bezirken des Erwerbsobstbaues auch für den Bezirk Landeck den Obstbauing zu bilden. Diesem Obstbauing können alle fortschrittlichen Obstbauern des Bezirkes Landeck beitreten, sofern sie die Pflichten als Mitglied dieser Organisation erfüllen. Die Aufgabe der Obstbauingmitglieder ist es u. a. eine intensive Bewirtschaftung der Obstkulturen, wenn notwendig Rodungen alter abgehender Obstanlagen und Pflanzungen von Intensivobstanlagen mit geeigneten Marktsorten vorzunehmen und jene Qualität von Obst zu erzeugen, die den steigenden Ansprüchen der Konsumenten und des Marktes entsprechen.

Aus dem Bericht des Ing. Nigg, Geschäftsführer der Obstbaugenossenschaft Prutz, konnte u. a. entnommen werden, daß die Lagerfähigkeit, besonders bei bestimmten Apfelsorten, durch die Unterlassung der Spätschorfspritzung im Spätsommer nicht zufriedenstellend war und dadurch größere Ausfälle bei der notwendigen Lagerung aufgetreten sind. Die Anlieferung zuvieler Lokalsorten mit bedenklicher Haltbarkeit und der Mangel größerer Obstmengen einheitlicher Sorten Absatz vorhanden gewesen wäre, konnte die Obstbaugenossenschaft verschiedene Aufträge nicht beliefern. Eine bessere Bewirtschaftung der Obstbaubetriebe ist die Voraussetzung für den Obstabsatz.

OLWR. Dr. Ing. Zecha erklärte, daß man sich nicht mit dem allein abfinden kann, was halt so fast von alleine wächst ist gut genug für den Markt. Heute ist es erforderlich eine planmäßig gezielte Produktion dem Markt und Handel anbieten zu können die den Wünschen der Konsumentenschaft entspricht. Nur auf diese Weise können wir die

Absatzschwierigkeiten überwinden. Durch den Obstbauering dessen Mitglieder nur fortschrittliche Obstbauern sein können, muß es möglich werden, dem Obstbau wieder bessere Aussichten zu geben.

Zum Obmann des neugegründeten Obstbauanges des Bezirkes Landeck wurde Obstbaumeister Rudolf Schütz aus Fließ und dessen Stellv. Josef Kraxner aus Prutz mit weiteren 5 Vorstandsmitgliedern von den Versammlungsteilnehmern gewählt. Rie.

Generalversammlung des Sportvereines Landeck

Georg Walter neuer Obmann

Am vergangenen Samstag hielt der Sportverein Landeck im Gasthof Straudi seine ordentliche Hauptversammlung ab, bei der Obmann-Stellvertreter Georg Walter — anstelle des erkrankten Obmannes Erwin Netzer — u. a. Herrn Dr. Heinrich Waldner in Vertretung des Bezirkshauptmannes DDr. Walter Lunger, Stadtrat Josef Raggl als Vertreter der Stadtgemeinde Landeck und Helmut Dapunt als Vertreter des Verkehrsvereines Landeck begrüßen konnte. Ganz besonders hieß Obmann-Stellvertreter Walter die Träger des Ehrenzeichens des SV Landeck, Ehrenobmann Dr. Heinrich Knabl und Ing. Karl Stockhammer willkommen.

Georg Walter gab anschließend einen kurzen Rechenschaftsbericht des SV Landeck, in dem er besonders die 25-Jahrfeier hervorhob. Weiters würdigte er die guten Leistungen, die alle Mannschaften in der letzten Meisterschaft gezeigt haben, wobei besonders freudig festgestellt werden könne, daß gerade die Jugend und die Junioren mit ihren ersten Plätzen in der Herbstmeisterschaft gezeigt haben, daß für sie auch tatkräftig gearbeitet worden sei. Er führte weiter aus, daß ab dieser Woche das Training der Sektion Fußball und der Sektion Leichtathletik jeden Dienstag und Donnerstag von 20 bis 22 Uhr in der Hauptschule stattfindet.

Nach dem kurzen Rückblick, den mehrere weitere Redner noch vervollständigten, nahm Obmann-Stellvertreter Walter die Ehrungen vor. Walter stellte den Anwesenden die neuen Träger des Ehrenzeichens des SV Landeck vor und würdigte ihre besonderen Verdienste, die sie sich um den Sportverein Landeck erworben haben.

Ausgezeichnet wurden: Helmut Dapunt, Toni Gabl, Ewald Hille, Walter Höglinger, Karl Klaus, Alfred Lapzina, Max Leimstädtner, Erwin Netzer, Ernst Pirhofer sen., Kurt Plank, Adolf Prantner, Konrad Schwendinger, Robert Steiner und Stadtrat Wilhelm Thöni.

Den Vorsitz bei den Neuwahlen übernahm Helmut Dapunt. Obmann: Georg Walter, 1. Stellvertreter: Emil Greuter, 2. Stellvertreter: Robert Steiner, Schriftführer: Edi Mössner, Stellvertreter: Robert Steiner, Kassier: Kurt Plank, Stellvertreter: Alfred Lapzina, Kassarevisoren: Ing. Karl Stockhammer und Ewald Hille, Sektionsleiter Fußball: Robert Steiner, Stellvertreter: Hubert Prantner, Sektionsleiter Leichtathletik: Ing. Wilfried Huber, Jugendwart Fußball: Ernst Pirhofer sen., Gerätewart Leichtathletik: Benni Mair, Beisitzer: Dr. Franz Laimer, Max Leimstädtner, Rudolf Althaler, Robert Schwendinger, Erwin Netzer und Karl Muigg.

Ballveranstaltungen am Wochenende:

11. 2. Musikantenball (Hotel Schwarzer Adler, Zams) (Maskenball)
11. 2. Maskenball der Kriegsofper Landeck (Hotel Sonne)

Kamera-Club-Landeck

Nächste Zusammenkunft Montag, den 13. Februar 1961 20 Uhr Cafe Mayer.

Vorführung des Tiroler Monatsbilderwettbewerbes (Thema Tiere - Tonbandbesprochen).

Fundausweis: 1 D. Handschuh, 1 D. Schirm; 1 PKW-Dachständer, 1 Schlüssel, 1 Kopftuch, 1 Mütze, 1 P. Kinderfausthandschuhe, 1 P. Fingerhandschuhe, 2 P. D. Lederhandschuhe, 1 P. H. Handschuhe, 1 Geldtasche mit Inhalt, 1 Schlüsselbund, 1 P. Fäustlinge, 1 H. Fahrrad und 1 D. Fahrrad.

Hohes Alter. Ferdinand Gruber, Zollw.-Insp. i. R. feiert am 10. Februar 1961 seinen 70. Geburtstag.

Am 6. Februar vollendete Georg Sommer seinen 86. Geburtstag.

Frau Rosa Wille, Landeck, Paschegasse 1, feierte am Dienstag, den 7. Februar 1961 ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren recht herzlich.

Kulturfilmschau. Königshochzeit in Brüssel, ein ausgezeichnete Dokumentarfilm in sehr schönen Farben berichtet von den Hochzeitsfeierlichkeiten König Baudouin von Belgien mit Donna Fabiola. **Abruzzen, Farbfilm**, ein bezaubernder Landschaftsfilm. **Stählerne Adern, Farbfilm**. Durch den weitgespannten Bogen des Filmes, beginnend bei Kohle und Erz, weiterführend zu Roheisen und Stahl, gipfelnd in den verschiedensten Verfahren zur Herstellung von Rohren, gewinnen wir ein umfassend gerundetes Bild was Industrie uns allen ist — erlebt am Beispiel Rohr. **Kater hat Mauseaufgabe**, Farbtrickfilm. Montag, den 13. Februar 1961 um 16.30 Uhr. Eintritt: S 2.- und S 3.-.

Trauungen

Es heirateten in Landeck am 21. 1. der Zugsführer Georg Kolednik, dzt. Landeck, Pontlatzkaserne und die Serviererin Irmgard Staggl aus Landeck, Lötzweg 47.

Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Katholische Jugend Zams. Wir laden Sie ein zu unserem Theaterstück „Die zwei Halbschönen“ am Sonntag, den 12. Februar 1961 um 16 und 20.30 Uhr im Pfarrheim in Zams. Kartenvorverkauf in der Bäckerei Wächter.

Unsere Rennläufer
hielten sich tapfer



Bei den Tiroler Meisterschaften hielten sich die Fahrer aus unserem Bezirk gut. Karl Schranz wurde bei den Herren, nach einem 3. Platz in der Abfahrt und einem 2. Platz im Slalom Tiroler Meister. Großes Pech hatte der Pettneuer Martin Burger, der im Abfahrtslauf alles hinter sich ließ und mit 1,1 Sekundenvorsprung gewann. Im Slalom stellte er im ersten Durchgang mit 45,8 die Bestmarke auf, er stürzte jedoch im zweiten entscheidenden Lauf und kam nur auf den 8. Gesamtplatz. In der alpinen Kombination wurde Burger mit 6,79 Zweiter. Ernst Falch wurde im Torlauf Dritter und Franz Falch (Pettneu) in der Abfahrt Zehnter und im Torlauf Sechster, sodaß er in der Kombination den achten Platz einnahm. Bei den Junioren siegte der Kaunertaler Max Moritz (der auch in Strengen den Rie-

sentorlauf gewonnen hat) im Torlauf und wurde in der Abfahrt Vierter, sodaß er den zweiten Platz in der Kombination belegen konnte. Im Damenabfahrtslauf erreichte die Landeckerin Dolores Massimo (ISV) mit der Zeit von 2:26,4 Minuten nur den 10. Platz.

Ein Jugendläufer gewann Rodelrennen von Ladis

Der Verkehrsverein Ladis führte auf der drei Kilometer langen Rodelbahn in Ladis ein Rodelrennen durch, das folgende Ergebnisse brachte: Jugend: 1. und Tagesbester Kurt Kirschner, Ladis, 3,43 Min.; 2. Senn Max, Ladis, 3,56. Damen: Tilg Rosmarie (Fiß) vor Eiterer Isabella (Ladis) und Erhart Luise (Ladis) sowie Westreicher Helga (Serfaus), ex aequo. Herren: 1. Heiseler Alois (Ladis) 3,44; 2. Erhart Adolf (Ladis) 3,52; 3. Bregenzer Albrecht (Prutz) 3,54. Herren, Altersklasse: 1. Hosp Willi (Prutz); 2. Kirschner Ludwig (Ladis); 3. Rietzler Josef (Fiß).

Thial-Riesentorlauf am kommenden Sonntag!

Der SK Landeck veranstaltet am kommenden Sonntag den Thial-Riesentorlauf als landesverbandsoffenes Rennen.

Abends (20 Uhr) im Hotel Sonne Preisverteilung des Maskenumzuges vom Vorsonntag. Anschließend großer **SK Landeck-Ball**. Start zum ersten Lauf 10 Uhr, zum zweiten Lauf 13 Uhr.

Voranzeige:

Am Sonntag, den 19. Februar 1961 Vereinsmeisterschaft in Zams. Riesentorlauf (2 Läufe); Näheres im Anschlagkasten.

Der SK Schönwies

hält am kommenden Samstag, den 11. Februar 1961 um 20 Uhr seine Jahreshauptversammlung ab. Alle Sportfreunde sind dazu herzlich eingeladen.

Alfred Nairz neuer Schiedsrichterobmann

Am vergangenen Samstag hielt das Schiedsrichterkollegium im Tiroler Fußballverband in der Arbeiterkammer in Innsbruck seine Generalversammlung ab, in deren Verlauf Obmann Bernhard Wieland, der seit 11 Jahren die Geschicke der Schiedsrichter Tirols leitete, und der Regelreferent (und einer der ersten Schiedsrichter des Landecker Sportvereines) Arthur Kraschowitz von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen baten. Als neuer Obmann wurde hernach der ehemalige Schriftführer Alfred Nairz gewählt. Der weitere Ausschuß setzt sich zusammen: Obmann Stellvertreter: Walter Kapeller, Regelreferent: Bernhard Künzel, Schriftführer: Robert Sabinsky, Kassier: Franz Kapeller.

Interessant für die oberinntaler Vereine ist es vielleicht, daß im abgelaufenen Jahr 1009 Meisterschaftsspiele, 25 Cup- und Aufstiegsspiele und 264 Freundschaftsspiele — also insgesamt 1368 Spiele mit Schiedsrichtern besetzt wurden. Dazu kommen noch 3 Länderspiele, 1 Spiel des Nachwuchsteams, 1 Landesliga- und 2 Juniorenauswahlspiele, welche mit Linienrichtern besetzt werden mußten, sodaß sich der Gesamtstand auf 1375 Spiele erhöht. Eine Leistung besonderer Art, wenn man bedenkt, daß dem TSK 101 Schiedsrichter zur Verfügung stehen. Um zu verhüten, daß verschiedene Spiele mit §17 Schiedsrichtern besetzt werden müssen, empfiehlt es sich für jeden Verein, für den nächsten Lehrgang des Tiroler Schiedsrichterkollegiums, Schiedsrichteranwärter zu melden.

Im Oberland sind derzeit folgende Schiedsrichter aktiv: Buchensteiner Karl, Zams; Greuter Emil Landeck; Gustav Roger, Imst; Kranewitter Johann, Rietz; Lechner Leo, Landeck; Raggl Otmar, Schönwies; Reisenhofer Franz, Telfs; Schöpf Franz, Haiming; Stecher Oskar, Zirl; Trs Walter, Imst; Whyhs Ernst, Landeck und Zangerl Josef, Schönwies.

Installationen • Elektrounternehmen
Licht- und Kraftanlagen •
zu soliden Preisen •

ALOIS SCHLATTER
Fließ bei Landeck - Ruf 05442-62118

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Perjen:

Sonntag: 6.30 Uhr Fröhm. f. d. Pfarrfam., 8.30 Uhr hl. M. f. Josef Kravogl, 9.30 Uhr hl. M. f. Alois u. Wilhelm Stocker, 19.30 Uhr Abendm. als Jm. f. Hermann Kössler.
Montag: 6 Uhr hl. M. f. Ida Thönig, 7.15 Uhr hl. M. f. Josef Scherl.

Dienstag: 6 Uhr hl. M. f. Monika Rudig, 6.30 Uhr Jm. f. Kreszenz Kössler, 7.15 Uhr Jahrtag f. † Vater.

Aschermittwoch: Abbruch u. voller Fasttag! Familienfasttag! Die Kirchensammlung zur Linderung d. Not in d. ganzen Welt! 6 Uhr Aschenweihe u. Aschenauflegung! Anschließend hl. M. f. Hermann u. Hansjörg Kathrein, 7.15 Uhr hl. Jm. f. Josefine Bachner, 19.30 Uhr Abendmesse f. † Fam. Walser u. Rainer m. Predigt. Nach d. Gottesdienst Aschenauflegung.

Donnerstag: 6 Uhr hl. M. f. Johann Kössler. 7.15 Uhr hl. M. f. d. St. S. n. Mg. Jäger, 19.30 Uhr Kreuzweg!

Freitag: 6 Uhr hl. M. f. Michael u. Maria Stürz, 6.30 Uhr hl. M. f. Franz Putz, 7 Uhr 1. Jahrtag f. Otto u. Maria von Stenglin, 19.30 Uhr gesungener Kreuzweg!

Samstag: 6 Uhr Gem. M., 7.15 Uhr hl. M. n. Mg., 19.30 Uhr Rosenkranz.

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck:

Sonntag, 12. 2.: Quinquagesima - Beginn d. feierl. Stundgebetes - 6 Uhr Aussetzung u. hl. M. f. d. Pfarrfam., 7 Uhr Jm. f. Engelbert Andreani, 8.30 Uhr Jm. f. Rudolf Trenkwalder, 9.30 Uhr Pfarrgottesd. m. feierl. Hochamt als Jahresamt f. Cäcilia Thöni, 11 Uhr Jm. f. Josef u. Anna Huber, 15.15 Uhr Predigt, Andacht u. Einsetzung.

Montag, 13. 2.: II. Gebetstag - 6 Uhr Aussetzung u. Jm. f. Sabina Marth. 7 Uhr hl. M. f. Josef u. Rosina Nigg, 8 Uhr hl. M. f. Josef u. Franz Gstrein, 9.30 Uhr Räucheramt f. Herrn LORR. Dr. Friedrich Koler, 11 Uhr Einsetzung, 14 Uhr Aussetzung u. Anbetung bis 19.30 Uhr Predigt u. Andacht.

Dienstag, 14. 2.: III. Gebetstag - 6 Uhr Aussetzung u. hl. M. f. † Eltern u. Geschw. Weierberger, 7 Uhr hl. M. f. Monika Walch, 8 Uhr hl. M. f. d. Ehepaar Dr. Gabl u. Johanna Schmidt, 9.30 Uhr Räucheramt f. Gottfried Zangerle, 15.15 Uhr Predigt u. Gebetsschluß.

Mittwoch, 15. 2.: Aschermittwoch - Voller Fast- u. Abbruchtag - Familienfasttag m. d. Opfer f. d. Hungernden! 6 Uhr Aschenweihe u. Jm. f. Rosa Krismer, 7.15 Uhr hl. M. f. H.H. Dr. Wiesinger, 8 Uhr hl. M. f. d. Frauen, 17 Uhr Kreuzweg - so täglich! - 19.30 Uhr Abendm.

Donnerstag, 16. 2.: Festfreier Tag - 6 Uhr Burschl Gem.-M. z. E. d. hl. Antonius, Pfarrkirche hl. M. f. Dr. Arthur u. Margarethe Schueler, 7-15 Uhr hl. M. f. Vinzenz Traxl, 8 Uhr hl. M. f. Fam. Lechleitner.

Freitag, 17. 2.: Festfreier Tag - 6 Uhr hl. M. f. Agnes Sailer u. hl. M. f. † Mutter, 7.15 Uhr hl. M. f. Franz Handle, 8 Uhr Jm. f. Sabina Rockenbauer.

Samstag, 18. 2.: Festfreier Tag - 6 Uhr hl. M. f. Amalia Haag u. hl. M. f. Franz Putz, 7.15 Uhr Jm. f. Eduard Klimmer, 8 Uhr Standesm. f. Maria Mader, 17 Uhr Rosenkranz u. Beichtgel.

Besonderes: Anbetungsstunden: Sonntag u. Dienstag: 11-12 Uhr Angedair-Öd, 12-13 Uhr Angedair Stadt, 13-14 Uhr Perfuchs, 14-15 Uhr Bruggen-Perfuchsberg. Montag: 14-15 Uhr Angedair-Öd, 15-16 Uhr Angedair Stadt, 16-17 Uhr Bruggen, 18-19 Perfuchsberg.

Wir ziehen um

in die Malsersstraße 29, II. Stock
(Eingang neben Spargeschäft Rohracher)

Fr. Stubenböck

MASSCHNEIDEREI - TEL. 677

Ärztl. Dienste: 12. 2. 1961:

Landeck-Zams-Pians: Dr. Karl Enser, Sprengelarzt, Ldck, W Tel. 471

St. Anton-Pettneu: Dr. M. Schwendinger, St. Anton a. A.

Pfunds-Nauders: Sprengelarzt Dr. Alois Penz, Nauders

Prutz-Ried: Dr. Hechenberger, Sprengelarzt in Prutz

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) Ruf 210/424

Stadtapotheke von 10-12 Uhr geöffnet.

Nächste Mutterberatung: Mittwoch, 15. 2. 14 - 16 Uhr

Lottoziehung: **Mittwoch 3 - 42 - 21 - 46 - 44**

Ohne Gewähr **Samstag 86 - 85 - 43 - 63 - 29**

Lottokollektur Johann Bombardelli im Sporthaus Walser

Besticken und Nähen von Bettwäsche,
große Auswahl, rasch, schön und billig.

GRAF, Innsbruck, Müllerstraße 5/II.

*Zu St. Valentin am
14. Februar*

schenken wir Blumen der
FREUNDSCHAFT
UND LIEBE VOM

BLUMENHAUS
LANDECK UND
GÄRTNEREIZAMS
Tel. 243

WOLF

Suche Stelle als **Haushaltshilfe** oder
Aufräumerin, halbtägig.

Adresse in der Verwaltung des Blattes

Bürokraft

(männlich bevorzugt)

zu sofortigem Eintritt gesucht

Adresse in der Verwaltung des Blattes

Geschäftszahl E 81/60

Versteigerungsedikt

Am 15. Februar 1961 um 15 Uhr nachmittags
werden in Landeck, Bezirksgericht, Zimmer Nr. 10
folgende Gegenstände:

**1 Wurlitzer Musikautomat (Multi-Selektor-
Phonograph) Modell 2104**

öffentlich versteigert. Mit der Aufforderung zum Bie-
ten wird erst eine halbe Stunde nach dem vorste-
hend angeordneten Termine begonnen; während die-
ser Zeit können die Gegenstände besichtigt werden.

Bezirksgericht Landeck

Trotz niederer Preise beste Qualität

Fremdenzimmer nur S 2250.-

zweibettig, in verschiedenen Holzarten

JOKA-

Matratzen

Betten

Liegen

STÜHLE - TISCHE - GARTENMÖBEL

Lieferung frei Haus - Zahlungserleichterungen - Große Möbelschau in zwei Etagen

MÖBELHAUS

Hans Reiter

INNSBRUCK

AM HAUPTBAHNHOF

Lichtspiele Landeck

Drauf und dran

Drama rivalisierender Sheriffs mit Joel Mac Crea, John Mc. Intire, Don Haggerty, Julie Adams u. a.

Freitag, 10. Februar 19.45 Uhr
 Samstag, 11. Februar 17 u. 19.45 Uhr Jv.

Nachts im grünen Kakadu

Ein Revuespiel mit Marika Rökk, Renate Ewert, Loni Heuser, Dieter Borsche, Hans Nielsen u. a.

Sonntag, 12. Februar 14, 17 u. 20 Uhr Jv.
 Montag, 13. Februar 19.45 Uhr

Im Kittchen ist kein Zimmer frei

Geschichte eines liebenswerten Taugenichts mit Jean Gabin, Darry Cowl, Bernard Blier u. a.

Dienstag, 14. Februar 19.45 Uhr Jv.

Nachts fällt der Schleier

Das Rätsel um zwei Schwestern mit Marina Vlady, Odile Versois, Robert Hossein u. a.

Mittwoch, 15. Februar 19.45 Uhr Jv.

Diebe habens schwer

Eine Gaunerkomödie mit Vittorio Gassman, Marcello Mastroianni, Memmo Carotenuto u. a.

Donnerstag, 16. Februar 19.45 Uhr Jv.

Voranzeige: Ab Freitag, 17. 2. 61

Jv. Das hab ich in Paris gelernt

FIMBERGERRADIOFIMBERGERRADIOFIMBERGERRADIOFIMBERGERRADIOFIMBERGER

Blaupunkt  **Autoradio**

Fachmännischer Einbau in jeden Wagen

nur bei **Radio Fimberger**

FIMBERGERRADIOFIMBERGERRADIOFIMBERGERRADIOFIMBERGERRADIOFIMBERGER

FASCHINGSDIENSTAG
 und
 ASCHERMITTWOCH

Heringsschmaus

IM GASTHOF MÜLLER



Schön sein —
 gepflegt sein
 durch

**ALCINA -
 Kosmetik**

im

Salon Vorhofer

Abendliches Make-up
 und Maskenschminken



Wertgutschein
 für neuen Musterring-Farbkatalog mit Maßen und Preisen gegen 10 S Schutzgebühr, die bei Möbelkauf gutgeschrieben wird. Bitte mit genauer Adresse einsenden an:

→

MUSTERRING - MÖBEL

Einrichtungshaus

Koch - Imst

Musterring-Sonderkredit für sämtliche bei uns gekauften Waren! 20% Anzahlung, 1/2% Zins pro Monat!

EINLADUNG ZUM

öder-Ball

AM FASNACHTDIENSTAG 14. FEBRUAR 1961
IM GASTHOF „STRAUDI“

E s l a d e t e i n
Familie Straudi

Herings-Schmaus

AM ASCHERMITTWOCH, 15. FEBRUAR 1961
IM GASTHOF „STRAUDI“

E s l a d e t e i n
FAMILIE STRAUDI

A & O

ASO-Heringsfilets

in pikanter
Tomatensauce
200-g-Dose

4⁶⁰

ASO-Marillenmarmelade

aus reinen Früchten - passiert

1/2 kg Becher n u r

5⁷⁰

ASO-Weizenperle

ein Mehl mit
allen Vorzügen

1 kg-Paket

4⁸⁰

Schokolade Riesentafel

zum Kochen und Rohessen

400-g-Tafel

9⁶⁰

Dragee-Eier

- gefüllt - bunt gemischt

100 g

2²⁰

Lebensmittel bei

